Handels- u. Wirtschafts-Zeitung

Eisenbahn und Kraftwagen

Eine Entschließung des Industrie- und Handelstages.

Der vom Deutschen Industrie- und Handelstag zur Bearbeitung der Frage „Eisenbahn und Kraftwagen" im Herbst 1929 eingesetzte Studienausschuß hat in Verfolg der in seiner Denkschrift vom März 1930 dargelegten Gedankengänge auf Grund des gegenwärtigen Sachstandes folgenden Beschluß gefaßt:

„Unbeschadet der dringenden, vom Verkehrs- und Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages aufs stärkste betonten Notwendigkeit, die Tarife in allen Wagenladungsklassen aus Gründen der unumgänglich erforderlichen Senkung der Produktionskosten zu mindern, verharrt der Studienausschuß nach neuer eingehender Beratung bei der Auffassung, daß eines der allerwesentlichsten Mittel zur Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit zwischen Eisenbahn und Kraftwagen eine entscheidende Herabsetzung der Transportkosten in den obersten Wagenladungsklassen ist. Dabei wird sich das Maß dieser Senkung nach den tatsächlichen Bedürfnissen zu richten haben, wie sie sich aus der Gesamtentwicklung der seit dem November 1930 ohne Zweifel verschärften Wettbewerbsverhältnisse ergeben. Sie wird einen Sinn nur haben, wenn sie wirklich ihr Ziel erreicht, d. h. Güter in solchem Maße der Reichsbahn wieder gewonnen werden, daß der im einzelnen Fall zu erwartende Einnahmeausfall durch Vermehrung der Einnahmen im ganzen mindestens ausgeglichen wird. Vom Standpunkt der Gesamtwirtschaft kann jede irgendwie geartete Tarifgestaltung in den oberen Wagenladungsklassen nur dann gebilligt werden, wenn sie nicht auf halbem Wege stehen bleibt, damit weitere Ausfälle und keine Erhöhung der Reichsbahneinnahmen bringt und wenn sie ferner der Tarifsenkung auch der unteren Wagenladungsklassen keine Erschwerung, vielmehr günstigere Voraussetzungen schafft.

Der Studienausschuß hegt ernste Zweifel, ob die Absichten der maßgebenden Stellen diesen Voraussetzungen entsprechen. Es dürfte vom Deutschen Industrie- und Handelstag erwartet werden, daß er eine sehr gründliche und kritische Prüfung aller Vorschläge in der gekennzeichneten Richtung vornimmt, und dahin wirkt, daß den hier entwickelten Gesichtspunkten bei der kommenden Regelung voll Rechnung getragen wird.

Geschieht dies und gelangen auch die übrigen vom Deutschen Industrie- und Handelstag in der Denkschrift „Eisenbahn und Kraftwagen" empfohlenen Maßnahmen sichere Annahme berechtigt, daß der Wettbewerb des Kraftwagens auf das für die Reichsbahnfinanzen erforderliche ausreichender Weise zur Durchführung, so ist die liche, dabei auch für die Gesamtwirtschaft erträgliche Maß zurückgeführt wird, ohne daß zu einer derartig die lebensvolle Eigenentwicklung des Kraftwagens beeinträchtigenden, vom Studienausschuß nach wie vor als volkswirtschaftlich so überaus bedenklich anzusehenden Maßnahme wie zur Bindung des Kraftverkehrs an die Reichsbahntarife gegriffen zu werden brauchte.

Sollte eine solche Regelung wirklich ernsthaft beabsichtigt sein, so kann der Ausschuß nur dringend vor ihren vom Standpunkt der gesamten Verkehrspolitik als verhängnisvoll anzusehenden Folgen warnen. Zur Begründung dieser Stellungnahme wird auf früher mehrfach Ausgeführtes verwiesen, das die einmütige Billigung des Vorstandes des Verkehrs- und Hauptausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstages gefunden hat."

Liquidationskurse per Ultimo April

In den Liquidationskursen per Ultimo April spiegeln sich die Rückwirkungen der internationalen Börsenschwäche. Speziell internationale Werte wie Svenska (minus 30), Chade (infolge der Vorgänge in Spanien minus 18) waren stärker rückgängig. Auch erstklassige Schiffahrts- und Montanwerte zeigen infolge der ausländischen Abgaben Rückgänge bis zu 10 Punkten. Bankaktien sind relativ gut gehalten. Stärker erholt sind Mlag (70 nach 55), größtenteils auf Deckungen. Rheinische Braunkohlen liegen 24 Prozent schwächer. Dagegen Aku 8 und Bemberg 14 Prozent höher. Im einzelnen lauten die Kurse wie folgt: Allg. Dt. Credit 93 (letzter Liquidationskurs 96), Bank f. Brauind. 125 (126), Barmer Bankv. 101 (103), Bayer. Hyp. 130 (126), Bayer. Vereinsb. 134 (132), Berl. Handelsg. 122 (123), Comm. u. Privat 117 (112), Darmst. u. Nat. 156 (140), Dt. Bk. u. Disc. Ges. 106 (111), Dresdner Bank 106 (111), A.-G. f. Verkehrswesen 69 (63), Allg. Lokalbahn 120 (128), Dt. Reichsbahn 94 (93), Hbg. Amerika 61 (72), Hbg. Hochbahn 75 (77), Hbg. Süd 113 (125), Hansa Dampf. 84 (95), Nordd. Lloyd 62 (74), Allg. Kunstseide 87 (79), Allg. Elektr. Ges. 108 (109), Bayer. Motoren 79 (75), Bemberg 100 (86), Bergmann 93 (103), Bl. M. Schwartzk. 46 (54), Buderus 54 (57), Charl. Wasser 69 (90), Comp. Hisp. 272 (300), Cont. Gummi 119 (121), Daimler-Benz 32 (33), Dt. Cont. Gas 134 (140), Dt. Erdöl 74 (72), Dt. Linol.-Werke 91 (100), Dynamit Nobel 73 (72), Elektr. Lieferg. 112 (120), Elektr. Licht 125 (125), Farbenind. 148 (146), Feldmühle 128 (127), Felten & Guill. 87 (92), Gelsenkirchen 90 (96), Ges. f. elektr. Unt. 126 (128), Goldschmidt 48 (48), Hamb. Elektr. 117 (118), Harpener 70 (75), Hoesch 65 (74), Holzmann 102 (94), Hotelbetrieb 109 (106), Ilse 184 (184), Kali Aschersl. 151 (150), Karstadt 38 (41), Klöckner 69 (73), Köln-Neuessen 71 (81), Mannesmann 77 (87), Mansfeld 38 (38), Maxhütte 44 (44), Metallges. 73 (73), Mlag 70 (55), Mitteld. Stahl 95 (95), Montecatini 32 (44), Nordd. Wolle 59 (70), Nordsee 151 (152), Oberschl. Koksw. 42 (42), Oberschl. Koks 78 (77), Orenstein 51 (55), Phönix 61 (66), Polyphon 161 (168), Rhein. Braunk. 174 (198), Rhein. Elektr. 129 (126), Rhein. Stahl 83 (85), Rh. Westf. Elektr. 132 (132), Rütgerswerke 55 (55), Salzdetfurth 226 (249), Schles. Elektr. B. 118 (115), Schles. Cem. 90 (93), Schub. & Salzer 165 (168), Schuckert 141 (136), Schultheiß 109 (126), Siemens 174 (182), Stöhr Kammgarn 88 (91), Svenska B. 243 (273), Thüringer Gas 145 (158), Tietz 115 (123), Ver. Stahlwerke 56 (61), Westeregeln 134 (167), Zellstoff Waldh. 100 (99), Otavi 31 (32).

Weitere Abschwächung der Auslandsanleihen

Rückwirkungen der finanziellen Schwierigkeiten in Südamerika und Australien

Die deutschen Auslandsanleihen haben in der vergangenen Woche allgemein eine weitere leichte Kursabschwächung erlitten. Der Index der an der Neuyorker Börse notierten 7proz. deutschen Dollaranleihen, der sich in der Vorwoche auf 97 Proz. behaupten konnte, hat in der letzten Woche auf 96,6 Proz. nachgegeben, während der Neuyorker Index der 6½proz. Bonds erneut auf 86 Proz. zurückgegangen ist gegen 86,2 Proz. in der Vorwoche und 86,8 Proz. vor zwei Wochen. An der Amsterdamer Börse sind die 7proz. deutschen Dollarbonds, die bereits in der Vorwoche von durchschnittlich 94,8 auf 93,3 Proz. nachgegeben hatten, weiter auf 93 Proz. und die 6½proz. Dollaremissionen von 86 Proz. vor zwei Wochen und 85,6 Proz. in der Vorwoche auf zuletzt 84,7 Proz. gesunken.

Die Ursache der Abschwächung der deutschen Dollaranleihen dürfte in erster Linie in den Rückwirkungen des ungünstigen Eindrucks zu suchen sein, den die

finanziellen Schwierigkeiten einzelner ausländischer Anleiheschuldner Amerikas

hervorgerufen haben. Es handelt sich hierbei neben Australien um die südamerikanischen Staaten Bolivien, Peru und Uruguay, deren Dollaranleihen in der letzten Woche in der Wall Street ausnahmslos schwere Kursrückschläge hinnehmen mußten. So ist beispielsweise die 6proz. Dollaranleihe Uruguays in der abgelaufenen Woche an der Neuyorker Börse von 88,25 auf 80,25 Proz. zurückgegangen, die 7proz. Anleihe Perus von 55,25 auf 53,25 Proz. und die 6proz. peruanische Anleihe von 30,75 auf 27,75, während die 1955 und 1957 fälligen 5proz. Amerika-Anleihen Australiens von 70,25 auf 62,50 Proz. bzw. von 67 auf 62,50 Proz. und die 4½proz. australische Anleihe von 63,50 auf 53,75 Proz. gesunken sind. Die 7proz. amerikanische Anleihe des australischen Bundesstaates Queensland hat sogar einen Rückschlag von 96,25 auf 84,75 Proz. erlitten.

	Ende 1930	Woche endend am: 11. 4.	18. 4.	25. 4.
7% Dollaranleihen:				
Neuyork	85,7	97,0	97,0	96,6
Amsterdam . . .	84,3	94,8	93,3	93,0
6½% Dollaranleihen:				
Neuyork	74,6	86,8	86,2	86,0
Amsterdam . . .	74,2	86,0	85,6	84,7

Die Young-Anleihe neigte ebenfalls in der letzten Woche an den ausländischen Börsen zur Schwäche.

In Neuyork hat die Anleihe nach einem bereits in der Vorwoche verzeichneten Rückgang von 83,25 auf 80,75 Proz. weiter auf 80 Proz. nachgegeben. An der Londoner Börse hat eine Abschwächung von 80,75 auf 79,50 Proz. in der Vorwoche und weiter auf 78,75 Proz. in der letzten Woche Platz gegriffen. In Paris ist die Young-Anleihe von 86,2 auf 85,3 Proz. zurückgegangen und hat damit den in der Vorwoche erzielten Kursgewinn restlos wieder eingebüßt. Der Amsterdamer Kurs, der in der Vorwoche mit 78,25 Proz. keine Veränderung aufzuweisen hatte, ist zuletzt auf 76,50 Proz. gesunken. In Zürich ist ebenfalls eine Abschwächung von 81,4 Proz. vor zwei Wochen und 80,25 Proz. in der Vorwoche auf 79,75 Proz. eingetreten. Im Gegensatz zu ihrer international schwachen Haltung konnte sich die Young-Anleihe an der Berliner Börse, an der in der Vorwoche allerdings ein Kursrückgang von 78 auf 75,75 Proz. zu verzeichnen war, in den letzten Tagen auf 77 Proz. wieder befestigen.

Norddeutscher Genossenschaftstag

Am 26. April traten in Berlin die dem Reichsverbande deutscher Konsumvereine e. V., Köln, angeschlossenen politisch-neutralen Konsum- und Wirtschaftsgenossenschaften Nordostdeutschland zu ihrer Jahrestagung zusammen. In seiner einleitenden Begrüßungsansprache übte der Vorsitzende des Bezirksverbandes „Nordost", Direktor Dölz, M.d.R.W.R., Berlin, scharfe Kritik an der Wirtschaftspolitik der letzten Jahre. Den Geschäftsbericht erstattete Geschäftsführer Schröder, M.d.R.W.R., Berlin. Die zum Bezirksverbande „Nordost" gehörigen Genossenschaften erzielten im Berichtsjahr in 252 Warenverteilungsstellen einen Umsatz von 32 Mill. RM. Die Mitgliederzahl betrug rd. 152 000. Der Umsatz der Genossenschaften bei der Großeinkaufs- und Produktions-A.-G. deutscher Konsumvereine, Köln, erfuhr eine Steigerung um 50 Prozent. Der Einlagebestand bei den Genossenschaften mit Spareinrichtungen erreichte die Höhe von ca. 13 Mill. RM.

Das Hauptreferat erstattete der Vorsitzende des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine, Generaldirektor Schlack, M.d.R., Köln. Der Redner behandelte zunächst die Wirtschaftskrise und ihre Auswirkungen für die breiten Massen. Der Höhepunkt der Krise sei noch nicht erreicht. Die zweifellos vorhandene Weltwirtschaftskrise trete in Deutschland viel schärfer in die Erscheinung, weil die Reparationslasten untragbare Opfer von der deutschen Wirtschaft erfordern. Für die Konsumgenossenschaften, die von der Wirtschaftskrise schwer betroffen werden, ergebe sich nun die Notwendigkeit, sich auf die gegenwärtige Lage unverzüglich umzustellen. Ein Ausgleich der Lohn- und Gehaltssenkung durch eine entsprechende Verbilligung der Lebenshaltungskosten sei nicht erfolgt. Die im Interesse eines Berufsstandes, nämlich der Landwirtschaft, betriebene Zollpolitik, durch die die Preise für die wichtigsten Lebensmittel in Deutschland unnatürlich hoch gehalten werden, wirkt einem wirklichen Preisabbau entgegen. Bei dem wertmäßig zurückgehenden Umsatz müssen die Unkosten durch Rationalisierungsmaßnahmen gesenkt werden, und es werden sich auch unpopuläre Maßnahmen nicht vermeiden lassen. Große Aufmerksamkeit verdiene die Geldwirtschaft der Genossenschaften. Neuanlagen und sonstige Expansionen müssen in der heutigen Zeit unterbleiben. Die Spargelder müssen mindestens 40 bis 50 Prozent liquide gehalten werden. Die Konsumgenossenschaftsbewegung sei an sich gesund und wenn die Verwaltungen überall den Mut zur Verantwortung zeigen, dann werde auch diese schwere Zeit überwunden werden.

Um die Porzellanfabrik Fraureuth. In dem Termin der zur Festsetzung des geringsten Gebotes für die Porzellanfabrik Fraureuth vor dem Greizer Amtsgericht anberaumt war, kam es zu keinem Abschluß. Es wurde zur Fortsetzung der Zwangsversteigerung ein weiterer Termin auf den 8. Juni nach Fraureuth anberaumt.

Dresdner Börse vom 29. April

Schwächer. Die ersten Kurse brachten weiteres Angebot, sodaß im allgemeinen Kursrückgänge bis zu 3 Proz. zu bemerken waren. Banken durchgängig 1 bis 1½ Proz. niedriger. Maschinen-Werte mit Görlitzer Waggon und Kohl — 1 Proz. ebenfalls abgeschwächt. Elektro-Werte wenig verändert. [illegible] Werte ebenfalls angeboten: Bautzener — 2 Proz. [illegible] — 3 Proz., Rizz — 1 Proz. Textil-Werte vernachlässigt. [illegible] Dresdner Gardinen und Valenciennes — 1 Proz. Am Markt der Verschiedenen lagen Vereinigte Zünder 1 Proz. [illegible] 6 Proz. niedriger. Papier-Werte [illegible] Bautzener und Strohstoff je — 1½ Proz. Mimosa — 2 Proz. Dr. Kurz — 3 Proz. und Photo ebenfalls — 3 Proz. Porzellan- und Glas-Werte schwächer. Im weiteren Verlauf schwächer und vernachlässigt.

Berliner Produkten-Börse

In der Situation des Getreidegeschäftes [illegible] als die Verhältnisse [illegible] Kaufneigung [illegible] Mailieferung [illegible] Juli [illegible] Ausland [illegible] Roggen [illegible] Hafer [illegible] Gerste [illegible] Mehl [illegible]

Amtliche Preisnotierungen. Berlin, 28. 4. 1931

Für Getreide u. Ölsaaten p. 1000 kg, sonst p. 100 kg ab Station, alles in Reichsmark

Weizen, märk.	284–286	Erbsen, Vikt.	24.00–29.00
Roggen, märk.	195–197	Erbsen, kl.	23.00–27.00
Gerste	—	Futtererbsen	19.00–21.00
Braugerste	245–252	Peluschken	25.00–30.00
Futtergerste	230–244	Ackerbohnen	19.00–21.00
Wintergerste	—	Wicken	23.00–26.00
Hafer, märk.	185–189	Lupinen, blaue	13.50–15.00
Hafer, neuer	—	Lupinen, gelbe	22.00–26.00
Weizenmehl fr. Berlin	34.25–40.25	Seradella	66.00–70.00
Roggenmehl fr. Berlin	26.75–29.10	Rapskuchen	9.80–10.30
Weizenkleie fr. Berlin	14.00–14.25	Leinkuchen	14.00–14.20
Roggenkleie fr. Berlin	14.50–14.75	Trockenschnitzel	8.10–8.30
Raps	—	Soya-Schrot	13.20–14.30
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	15.50–16.00

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte:
Weizen: Mai 297–297,5 — Juli 297,5–297 — Sept. 249,25–248,5
Roggen: Mai 204,25 — Juli 203–203,5 — Sept. 190,5
Hafer: Mai 193,5–194,5 — Juli 203,5–201 — Sept. 181

Metall-Börse

Notierungen der Vereinigungen für die deutsche Elektrolytkupfernotiz (100 kg in Goldmark)

	28. 4.	27. 4.
Elektr. Kupfer (wirebars) prompt cif Hamburg, Bremen, Rotterdam . . .	93.50	93.50
Notierungen der Berliner Metall-Börse		
Originalhüttenaluminium 98/99 Proz. in Bl.	170.00	170.00
dgl. gekerbt. Blöcken	174.00	174.00
do. in Walz- und Drahtbarren	350.00	350.00
Reinnickel 98/99 Proz.	61.00–63.00	61.00–63.00
Antimon-Regulus	39.75–41.75	39.50–41.25
Feinsilber . . . p. kg		

Dresdner Börse

Anleihen für 100 Mark Nennwert
Aktienkurse in Reichsmarkproz.

Deutsche Staatspapiere

	28. 4.	27. 4.
6 Dt. Wertb. Anl. v. 23	91.95	93.25
6 Dt. Reichsanl. v. 27	84	84
6 S. Staats-Anl. 27	80	78.75
8 Landeskulturrente	100,5	100,3
Anl.-Schuld m. Ausl.	57,8	58,25
do. ohne Auslos. Sch.	6,1	6,2
D. Schutzg.-Anl.	2,75	2,75

Schuldverschreibungen

		28. 4.	27. 4.
5½ Dresd. Grdr. u. Hyp. A. Gpfb.	1	79,5	79
8% do.	2	100,9	100,25
8% do.	3	100,25	100,7
7% do.	4	97,25	98
6% do.	5	89,5	89
5% do.	6	81,75	81,5
8 Erbländ. Sächs. Gem. Goldkreditbr.	8	97,5	98
7% do.	9	91	90
8% do.	10	98	98
8% do.	12	95	95
8% do.	14	98	98
7% do.	15	98	98
7 Landesch. Gpfbr.	2	97	96,75
8% do.	3	99,5	99
7% do.	4	97,5	97,5
8% do.	5	100,75	100,5
8% do. Kredbr.	2	93	94,9
6% do.	3	87	85
8 S. Bodenkredit-Goldhyppfbr.	3	100	100
8 do.	4	100	100
8 do.	5	100	100
10 do.	7		
8 do.	8	100	100
7 do.	10	95,5	95,5
6 do.	11	86,25	86
7 do.	15	97	97
8 do.	16	100,5	100,5
8 do.	17	101	101

Eisenbahn- u. Transport-Aktien

	28. 4.	27. 4.
Dsch. D. B. Ogeellsch	58	58,5
Speicherei Riesa	47,5	47,5

Bank-Aktien

	28. 4.	27. 4.
Allg. Dt. Kred. Anst.	91,75	92
Braubank	121	124
Com.- u. Priv.-Bank	118	118
Darmstädter	135	134
Deutsche Diskonto	107,5	108
Dresdner Bank	107,5	108,5
Dresdn. Handelsbk.	127,5	127,5
Leipz. Hypoth.-Bank	131	133
Reichsbank	181	185,75
Sächsische Bank	130	130
S. Boden-Kredit	142	144,75
Bank f. Bauf.	—	
Bauhaus	190	191,75
Dresdn. Bankindustr.	30	—

Papier-, Papierstoffabrik u. Photogr.-Artikel-Aktien

	28. 4.	27. 4.
Dresdner Chromo	65	67,25
Heidenauer Papier	29,5	29,5
Mimosa	200	210
Penig Patent	35	35
Thode Papier	45	51
Bautzener Papier	42	44
V. Fabrik phot. Pap.	131	22,75
do. Cons. Schleiz	295	290
Strohstoff-Fabrik	131,25	130,5
Weißenborn, Papier	—	
Zeiß-Ikon	85,5	85
Zellstoff-Verein	42	42

Maschinenfabrik- u. Metallindustrie-Aktien

	28. 4.	27. 4.
Loschwitzer Kart.	25,5	26
Schnellpressen	41,5	45
Strickmaschinen	14	14
Elbewerke		
Escher	4,5	4,5
Gebler-Werke	48	48
Großenhain. Webst.	91	97
Carl Hamel	86	86
Max Kohl	53	57,5
Phönicia	25	25
Pockstroh	—	—
Sächsische Bronce	—	
Gußstahl Döhlen		—
Schönherr	44	46
Schubert & Salzer	154	157
Sondermann & Stier	105	105
Gebr. Unger	42	43,5
Union-Werke	23	23
Union (Rein)	82	82
Verein. Fischebach	29	30
V. Metall Haller	—	21,5
Zittauer Maschinen	100	—

Elektr. Unternehmungen-Aktien

	28. 4.	27. 4.
Bergmann	90	90
Elektra	152	151
Lanv. Ostsachsen	100	110
Kraftwerk Thüring.	147	147
Sachsenwerk	89,5	86
Sächsische Elektr.	113	113
Thür. Elektr.-Werk	131	131

Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabriken

	28. 4.	27. 4.
Clemens Müller	20,5	21,5
Nähmaschin.-Teile		
Nürnberg. H.-Werke	24,5	24
Seidel & Naumann	12,5	18
Schlachte-Werke		
Wanderer	18	18

Brauereien, Malz- und Sprit-Fabriken

	28. 4.	27. 4.
Löbauer Brauerei	65	67
Bautzner	181	180
Leipz. Kindlbrauerei		230
Erste Kulmbacher	65	64,25
Gößlinger	65	67
Felsenkeller	98	98
Leipziger Riebeck	97,5	97,5
Plauen. Lagerkeller	87	87
Radeberger Export	165	170
Sächs. Malzfabrik	127,25	127,25
Schloß Chemnitz	—	
Waldschlößchen	151	151

Porzellan-, Ofen- und Chamottefabrik-Aktien

	28. 4.	27. 4.
Rotschau	41	41
Kahla	42	43,25
Rosenthal	59,25	60
Triptis	35	33
Keramag	60	64
Deutsche Ton	71,5	77,5
Meißner Ofen	30	33
Sebnitz	47	51
Steatit Magnesia	72	80
Teichen	45,5	47

Glasfabrik-Aktien

	28. 4.	27. 4.
Brockwitz	34	34,5
Sächs. Glas	—	38
Siemens	95	98,5
Walther & Söhne	11,5	12,5

Textilindustrie-Aktien

	28. 4.	27. 4.
Baumwoll-Spinnerei	115	115
Gersdorfer		52,5
Deutsche Jute		
Dresdner Gardinen	81	80,5
Dresdner Gardinen	48	50
Dresdner Spitzen	62	60,25
Valenciennes	60	67,75

Verschiedene Industrie-Aktien

	28. 4.	27. 4.
Hartenberg	89,5	87,25
von Heyden	53,25	55
Liebe & Co.	35	36
Villa Schall	45	44
Wunderlich	19	19
Lingner	197	209
Chemann	61	
Lingnerwerk	72,5	73
Kunst-Anstalt May	131	131,25
Polyphonwerke	100	108
Roscheweyh	42,5	43

SLUB
Wir führen Wissen.